



Es wird investiert: Die Besitzer des Hotels «Bodenhaus» in Splügen, Angela und Willibald Löschl, wollen dem Haus seinen ursprünglichen Charakter zurückgeben.

Bild Peter de Jong

Wie beim Besuch Napoleons

Das Hotel «Bodenhaus» in Splügen soll wieder so schön wie früher werden

Das Hotel «Bodenhaus» in Splügen erstrahlt wieder im Glanz vergangener Tage, es hat seinen alten Namen und die ursprüngliche Fassade zurück. Mit Investitionen von über zwei Millionen Franken sollen nun auch innen moderne Technik und traditionelle Architektur verbunden werden.

● VON MIRJAM FASSOLD

Splügen hat ein Bijou aus längst vergangenen Zeiten zurück. Seit Ende Mai heisst das «Posthotel Bodenhaus» wieder «Hotel Bodenhaus» – so wie damals, als es in den Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts als eines der ersten Hotels des Kantons eröffnet worden ist. Die heutigen Besitzer und Geschäftsführer des Hotels «Bodenhaus», Angela und Willibald Löschl, wollen dem Haus seinen ursprünglichen Charakter zurückgeben. Dieses

Unterfangen lassen sich die beiden viel Zeit und Geld kosten.

Seit 1999 wird konsequent an der Rückführung zum ursprünglichen Charakter des Hauses gearbeitet. Rund 1,1 Millionen Franken sind bisher in eine neue Heizung, in die Verbindung von Haupthaus und Dependance, die Erneuerung von Lingerieabteilung und Hotelbeleuchtung sowie in eine neue Lobby und Terrasse aufgewendet worden. Zudem ist die alte Bauernstube wieder in den Originalzustand versetzt worden. Den Abschluss der ersten Renovationsetappe bildete die Neugestaltung der Fassade Ende Mai. Damit verbunden war auch eine Namensänderung zurück zum originären «Hotel Bodenhaus».

150-jährige Steinplatten für die Gästetoilette?

«In den nächsten fünf bis sechs Jahren sind weitere Investitionen in der gleichen Grössenordnung geplant», erklärt Willibald Löschl gegenüber der SO. Während der Betriebsferien im kommenden November soll der Gäste-

lift erneuert werden. «Weiter werden wir mindestens die Hälfte der 26 Hotelzimmer im Hauptgebäude sowie den Speisesaal renovieren und auch die drei Restaurants innenarchitektonisch umgestalten», verspricht Löschl. Erneuert werden sollen auch die Toiletten im Untergeschoss. Vielleicht erhalten sie gar einen 150-jährigen Boden. «Die Platten der alten Terrasse bewahren wir seit deren Abbruch auf und werden sie sicher irgendwo im Haus zum Einsatz bringen», so Löschl weiter.

Geschichtsträchtiges erhalten

Die richtigen Materialien zu verwenden ist dem Hotelierspaar und den mit der Restaurierung befassten Zürcher Architekten Hano Stäubli und Jürgen Schliep wichtig. «Wir wollen die Substanz des geschichtsträchtigen Hauses erhalten, dafür müssen wir heimische Materialien verwenden», so Löschl. Bei der Wahl der Materialien sprechen sich die Hotelbesitzer und Architekten deshalb mit Vertretern der Stiftung Pro Splügen ab. «Wir wol-

len nicht, dass das Hotel im Dorf störend auffällt.»

Schliesslich ist man hier stolz auf das 1722 erbaute Gebäude, das mehr breit als hoch ist. Rund hundert Jahre lang hatte es als «Suste» gedient und Karawanen- sowie Handelstieren, Fuhrleuten und deren Gütern Schutz geboten. Erst mit dem Bau der Fahrstrassen um 1820 entschloss sich der Hinterrheiner Präfekt Johann Jakob Hösli, das «Bodenhaus» zu einem der ersten Gasthäuser Graubündens umzubauen. Welch erlauchte Gesellschaft in den Jahren danach dort logiert hat, beweisen Einträge in den Gästebüchern, die seit 1828 geführt wurden: Neben Napoleon III. übernachteten auch Friedrich Nietzsche, Conrad Röntgen, Albert Einstein, Conrad Ferdinand Meyer, Hans Christian Andersen, Theodor Fontane und William Turner im «Bodenhaus».

Jene Holzdecke, die einst Napoleons Schlafgemach zum Himmel hin begrenzt hat, ist heute übrigens öffentlich zugänglich: «Wir haben sie in der 'Bauernstube' eingebaut», sagt Willibald Löschl.